

Flügelchen entflohen

Den Sommer verlängert der Bölchi dieses Jahr erfolgreichst in einer der Deltahochburgen Frankreichs. Beste Verhältnisse für den September, zu vergleichen mit dem hiesigen Frühling im Jura.

Wir fliegen praktisch täglich unsere Stunden unter der hohen Basis, mit welchem Fluggerät auch immer. Ich bin mit zwei Fluggeräten angereist, um bei Möglichkeit etwas zu vergleichen zwischen meinem jetzigen turmlos Topgerä tWills Wing T2C und dem in die Jahre gekommenen Aeros Combat 07. Mit krylischem Schriftzug verziert, bekam er damals am Cucco den Uebernamen „ Tupolev“. Dieser mittlerweile mit sehr, sehr vielen Stunden in den Rohren. Bei besten Verhältnissen am Chabre trag ich Flügelchen zum Startplatz. Mit einigem weniger an Karbon bestückt, macht sich das Mehrgewicht gegenüber dem Wills deutlich spürbar. Einmal in der Luft ist die Last schnell vergessen und der Tupolev steigt nach wie vor schnell der Basis zu, Freude herrscht. Ich genieße den Flug und vor allem das deutlich direktere Handling des Aeros Flügelchen in vollen Zügen. Fress dann auch einiges an Kilometern rund um Laragne bei schönstem Sightseeing. Einmal ist auch beim Bölchi genug und ich mach mich auf den Weg Richtung Landeplatz Monteglin, südwestlich von Laragne. Das Gleiten jedoch spürbar schlechter als gewohnt beim alten Tupolev. Ich bin gezwungen vor der Stadt Laragne zu landen. Ein Ueberflug Versuch der Stadt, um das Monteglin zu erreichen, wäre definitiv zu riskant. Also setz ich Flügelchen schön auf eine grosse Wiese neben einer Bahnlinie und Hauptstrasse. Gemütlich zusammen gelegt, trag ich den Tupolev an die Hauptstrasse. Etwas diskret positionier ich ihn neben der Strasse, schlecht einsehbar in einer kleinen Vertiefung. Es ist sehr heiss hier am Boden an der Strasse. Schwitzend versuch ich per Daumen Richtung Laragne zu Kommen. Schwierig heute, marschier ich nebst Stoppen bereits einige hundert Meter Richtung Laragne. Ich dreh mich manchmal zum Drachen und siehe da, es blendet mir ein Auto mit der Lichthupe beim Drachen auf. Bölchi rennt zurück, indessen der gute junge raschka Freak bereits das Flügelchen in seinen Kleintransporter (Halbe Länge des Tupolev...) zu zerren versucht. Natürlich Fehlanzeige.

Mit Gurtzeug und Heckflügel bringt der gute mich zum Camping. Wie sich herausstellt, kennt er die Szene, da sein Schwiegervater sehr aktiver Gleitschirmler ist. Im Camping Restaurant offerier ich im Einen. Er wünscht Weisswein...ja wir sind bekanntlich hier in Frankreich. Mein Subaru noch nicht vom Berg, wart ich noch einen kleinen Moment, bis ihn Hans vor meinem Zelt parkiert. Leicht unter Druck macht sich Bölchi dann auf den Weg zur Landewiese, ca. 10 km vor Laragne.

Bei der langen Gerade längs der Landewiese angekommen, ich wähne mich im falschen Film. Tupolev schlicht und einfach weg...ich fahr noch zwei weitere Felder an, vielleicht hatte ich ja in der Hitze eine kleine Scheibe, doch leider nichts. Am effektiven Ort find ich klar meine Spuren. Ich bleibe ruhig, gut vielleicht hat ein guter Deltafreund beim Rückholen gleich auch den Meinigen mitgenommen. Auf dem Zeltplatz macht mein Malheur dann schnell die Runde unter den vielen Deltafliegern. Die restlichen 2 Tage fliegt Hansjörg dann wieder den modernen Wills. Alles hat sein Ende, Samstag mach ich mich auf die Heimreise nur mit einem Drachen auf dem Dach. Viele Visitenkarten verteilt in Frankreich und mit viel Zeitaufwand bei den Flics vor Ort einen Polizeirapport erstellt. Die schönen Flüge überwiegen im Moment den Verlust. Kurz nach Genf erhalte ich dann einen Anruf mit der Meldung: Laut Aussage eines Deutschen Fliegers, mit dem ich unter anderem dort vor Ort war, man wisse jetzt, wo mein Delta sei. Ohne Näheres zu erfahren, fahr ich aber nun nicht 5 Std. zurück. Zum Glück....

Der Alltag hat mich längst wieder eingeholt, ich telefoniere einige male mit dem Camping Betreiber, selbst auch Drachenflieger. Wir kommen nicht

weiter, bis eine Woche später dann. Er erhält einen Anruf des Kerls, der meinen Drachen im Moment in seiner Obhut habe. Dieser hinterlässt ihm aber keine Koordinaten seiner selbst, nur, der Drachen sei an der Cote d'Azur. Wie um Himmels willen kommt Flügelchen etwa 3.5 Std südwestlich ans Meer der dortig schönen Cote ?? Die Zeit verstreicht, ich höre nichts mehr.....meine Versicherung will auch nicht so richtig wie ich will. Ich schreib ihn ab.

Ende Woche 44 erhalt ich dann eine E-Mail eines Burschen namens Klet Garnier. Er habe den Tupolev bei seinen Eltern an der Cote d'Azur und wohne selbst in Grenoble. Ja toll. Einige Mails ausgetauscht, erklärt er mir, er habe gedacht der Drachen sei einem Auto vom Dach gefallen !!!!!...und nimmt ihn dann gleich mit an die Cote d'Azur.....Er sucht nun einen Weg mit der berühmten, französischen Delta 82 Webseite, so dass Flügelchen den Weg nach Grenoble finden könnte, leider ohne Erfolg. Rechtlich bin ich machtlos, beharre aber darauf, er solle dafür sorgen, dass der Drachen nach Grenoble kommt, wo ich dann bereit bin, ihn abzuholen, 4.5 Std ein Weg....richtiger schweizerischer Kompromiss, nicht war !!

Wir schreiben den 9. November, mir stinkts echt mit dem Franzosen !! Ich mache weiter Druck und siehe da, er verspricht, ein verlängertes Wochenende bei seinen Eltern zu verbringen und dann den Flieger nach Hause nach Grenoble zu nehmen. Den Termin zur Uebergabe vereinbaren wir am Mittwoch dem 17. Nov. ab 18 Uhr nahe Grenoble in St. Martin, einer Grosssiedlung von dortigen Studenten. Mit einigem Risiko meinerseits lass ich den Diesel selbst zünden und beeil mich nach Grenoble.

Perfekt den Feierabendverkehr bei Grenoble erwischt, wird's nun harzig, es wird dunkel. Trotzdem, Claudia (mein GPS), führt mich kompromisslos bei Dunkelheit und starkem Regen an die Rue des Universites 520, hier in St. Martin. Meine Uhr zeigt 18 Uhr 30 perfekt. Einige Vorlesungen an dieser Uni hier sind immer noch im Gange. Aber noch keine Spur von Monsieur Garnier und dem Delta.

Nach einer ersten Stunde warten, ich mach mir so die ersten dummen Gedanken. Ich telefoniere einfach mal. Des Herrn Freundin am Handy, Hintergrund Geräusche eines Bistros und ein Versprechen von ca. 1 Std.....die zweite Stunde vergeht harzig, nichts...In der Nähe ein paar Läden eines Centers. Zeitvertreibend schnüffle ich in die noch geöffneten, geheizten Baumärkte oder Lampenshops a la France. Draussen wieder kalt und nass, nicht allzu einladend, ein passierendes Auto duscht mich sehr freundlich auf der Seite von oben bis unten...manchmal... und dann von meinem Copain weiterhin keine Spur. Ein weiterer Griff zum Handy meinerseits, Pips und Tonband, jetzt wird's langsam interessant. Die Wunder eines Franzosen dauern vermutlich wirklich um einiges länger. Es ist mittlerweile 8Uhr 30 am Abend. Ich sollte ja dann noch nach Hause „ racen“. Mein Zustand langsam echt stinkig, wenn das nur gut kommt, falls der Kerl doch noch auftaucht. Ich bin geladen, einige Davidoffs bereits ins Kamin gezogen.....ein weiterer Anruf meinerseits, aha nun seien sie in St. Martin und dann in 5 Min. bei mir, wer`s glaubt....na ja.

Doch endlich....ein kleiner weisser Peugeot 205 pfeilt um die Ecke mit fachmännisch improvisiert geladenem Flügelchen, immerhin...trotzdem, ich bin derart sauer vom langen Warten. Drei vier Sätze, Kontrolle ob der Inhalt Tupolev heisst, ok in Ordnung. Es scheint mir nun sehr müssig mehr von mir zu geben und die zahlreichen offenen Fragen zu stellen. Umladen und ab nach Hause. 1 Uhr 30 in der Früh biege ich in meinen Carport, mein Flügelchen bachnass vom Dauerregen während der ganzen Strecke. Hin und zurück doch 850 km...

Gesundheit des Flügelchens: ein Trapezrohr gebrochen, fachmännisch mit Dachlatte geschient, wenige Stockflecken aus langer, nasser Lagerung, vermutlich im Freien. Also hat es mindestens einen fremd Flugversuch gegeben....ich werd meinen Ersatzflieger über den Winter gründlichst

austuchen. Gut so, ich hab Flügelchen wieder, wo es wohl überall war,
Fragen über Fragen, Bölchi wird es nie erfahren.

Hansjörg